Pfarreiengemeinschaft Alfter

Pfarrbrief

Fronleichnam 2012

St. Matthäus, Alfter
St. Jakobus, Gielsdorf
St. Mariä Himmelfahrt, Oedekoven
St. Mariä Heimsuchung, Impekoven
St. Lambertus, Witterschlick
St. Mariä Hilf, Volmershoven-Heidgen

Ausgabe Nr. 6

Inhalt

Diakon Sander II
Jesus Christus – Mittel zum Leben?. III
Klausenhäuschen IV
Herbstmarkt der Jugend IV
KLJB Oedekoven e.V informiert. V
Domradio informiert. V
Krankenpflege? VI
Schönstadt - Wallfahrt VI
Wallfahrt nach Kevelaer VI
Von der Schönheit der Liturgie Teil IX. VII
Bowling-Disco-Night VII
Pilgern für Anfänger.. VIII
Unterstützung Kinder- und Jugendarbeit IX
Kreuze am Wege IX
Familien- & Kleinkinder-gottesdienste X
Nachruf auf Peter Schröder. X
Kontakte der Pfarreiengemeinschaft Alfter . . XI
Pfarrbrief Archiv XI
Kinderseite XII

In der Mitte des Pfarrbriefs finden Sie den Regionalteil Ihrer Pfarrgemeinde.

Titelfoto: David Schölgens

Krankenkommunion

Wenn Sie nicht zur Kirche kommen können, dann kommt die Kirche zu Ihnen. Niemand soll sich verlassen fühlen. Einmal im Monat besucht das Pastoralteam betroffene Gemeindemitglieder, um mit ihnen zu beten und sie an der Heiligen Kommunion teilnehmen zu lassen.

Unsere herzliche Bitte: Rufen Sie in Ihrem Pfarrbüro an, wenn Sie unseren Besuch wünschen.

Krankennotruf

Wenn Sie für einen Sterbenden die Krankensalbung und die Sterbesakramente wünschen und Ihr Ortspfarrer nicht erreichbar ist, steht Ihnen ein Priester aus dem Seelsorgebereich Alfter zur Verfügung.

Er ist erreichbar über die Handynummer:
0171 / 4167278

Diakon Sander

Liebe Mitchristen,

gerne möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich und meine Familie vorzustellen. Ich bin 42 Jahre alt, lebe mit meiner Frau und drei Kindern (acht, fünf und einem Jahr) in Bonn. Nach einer Bankkaufmannslehre in meiner Heimat Köln und dem betriebswirtschaftlichen Studium an der dortigen Fachhochschule war ich 3 ½ Jahre Diözesangeschäftsführer der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG). Seit dem Jahr 2000 führe ich die Geschäfte der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) auf Bundesebene. Im Jahr 2005 begann meine Ausbildung zum Diakon am Diakoneninstitut in Köln. Seit Dezember 2011 bin ich als Diakon im Zivilberuf in der Gemeinde St. Andreas und Evergislus in Bonn tätig.

Zum 01. August werde ich als Diakon im Hauptberuf in ihren Seelsorgebereich kommen und beziehe mit meiner Familie das alte Pfarrhaus in Gielsdorf. Ich freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben. Mir ist es wichtig, in Gemeinschaft Gemeinde zu erleben. Damit dies gelingen kann, ist die Zusammenarbeit vieler Menschen mit ihren eigenen Stärken und Begabungen unabdingbar. Das Bild, welches der Apostel Paulus von den christlichen Gemeinden entwirft ist für mich inspirierend: wir sind ein Leib aus vielen verschiedenen Gliedern. In diesem Sinne möchte ich mit Ihnen das Leben in unseren Gemeinden gestalten, damit wir für unsere Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen und Alten einen Ort bieten, an denen wir gerne gemeinsam beten und leben können.

Ich bin gespannt und offen für viele neue Kontakte, scheuen Sie sich nicht, mich anzusprechen. Ich freue mich, Sie in den kommenden Wochen und Monaten näher kennen zu lernen.

Es grüßt Sie herzlich,
Ihr Martin Sander, Diakon

Jesus Christus – Mittel zum Leben?

Wir leben von Lebensmitteln – eine Binsenwahrheit, aber eine, über die es sich lohnt einmal nachzudenken.
Wovon leben wir wirklich? Von Lebensmitteln. Aber was sind Lebensmittel? Eine Aussage, im Internet gefunden, lautet: „Täglich dienen die Lebensmittel unserer Ernährung. Wir essen sie, weil wir nur so lebensnotwendige Funktionen des Körpers aufrecht erhalten können. Aber wir essen sie auch, um unsere Gesundheit zu erhalten und voller Energie durch das Leben gehen zu können. Neben diesen Aspekten dienen unsere Lebensmittel jedoch auch der Übermittlung von Genuss und Wohlbefinden. Was sind also Lebensmittel?“
Das Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz (LMBG) sagt, dass Lebensmittel Stoffe sind, „die dazu bestimmt sind im unverarbeiteten, zubereiteten oder verarbeiteten Zustand vom Menschen verzehrt zu werden. Ausgenommen sind Stoffe, die überwiegend dazu bestimmt sind, zu anderen Zwecken als zur Ernährung oder zum Genuss verzehrt zu werden.“ Ähnlich auch die sog. EG-Basisverordnung (VO 178/2002).
Wir leben also von Lebensmitteln, wie wir sie aus dem Garten ernten oder beim Bauern kaufen können, oder wie sie uns die Lebensmittelindustrie oft nach einem aufwendigen Bearbeitungsverfahren anbietet. Ohne Essen könnten wir nicht überleben.

Dabei schrecken uns als Konsumenten immer wieder Lebensmittelskandale auf: Dioxin, BSE, Gammelfleisch, Glycerin im Wein, Acrylamid in Weihnachtsgebäck und Pommes Frites, EHEC und nun zu Ostern wieder Dioxin in Eiern. Oft beobachtet man nach Bekanntwerden einen vorübergehenden Verbrauchsrückgang, aber wir sind viel zu sehr in unserem Konsumverhalten festgefahren, als dass wir lange geänderte Verbrauchsgewohnheiten durchhielten.

Dabei schreckte im Juni letzten Jahres der Film „Taste the Wast. - Lebensmittelverschwendung endlich stoppen“ des Kölner Journalist und Filmemacher Valentin Thurn auf und machte auf ein weltweites Problem aufmerksam: „Die Welternährungsorganisation (FAO) vermutet, dass weltweit jedes Jahr rund 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel auf dem Müll landen, was etwa einem Drittel der globalen Jahresproduktion entspräche. So werden in den reichen Industrienationen etwa tonnenweise Obst oder Gemüse aussortiert, weil sie in Größe und Aussehen nicht die Ansprüche der Verbraucher erfüllen.“ Im März 2012 belegte eine Studie der Universität Stuttgart, die von der Bundesverbraucherministerin Ilse Aigner (CSU) vorgestellt wurde, dass in Deutschland jedes Jahr etwa 11 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen werden. Rein statistisch gesehen sind das knapp 82 Kilogramm pro Bundesbürger, wovon „aus den privaten Haushalten ... 6,7 Millionen von insgesamt rund 11 Millionen Tonnen Nahrung“ stammen. „Der Rest fällt bei Lebensmittelindustrie, Handel und Großkunden wie der Gastronomie an. Fast die Hälfte der Nahrungsmittel, die ohne Not im Müll landen, sind Gemüse (26 Prozent) und Obst (18 Prozent), wie die Studie ergab. Es folgen Backwaren und Speisereste. Nicht vermeidbar sei dagegen etwa, dass Bananenschalen und Knochen weggeworfen werden. Die Verschwendung hat auch ihren Preis: Pro Kopf landen so im Jahr Waren für 235 Euro unnötigerweise im Müll.“ Manches, was noch verzehrt werden könnte, landet im Müll, weil Verbraucher zwischen Mindesthaltbarkeitsdatum und Verbrauchsdatum nicht unterscheiden können und vermeintlich Verdorbenes wegwerfen, obwohl es noch verzehrt werden könnte. Hier tut Aufklärung not.

Andererseits gibt es viele Menschen in unserem Land, die aufgrund ihrer Einkommenssituation sich nicht regelmäßig frische und ausgewogene Lebensmittel kaufen können. In mehr als 900 Tafeln oder ähnlichen Organisationen werden Lebensmittel gegen ein geringes Entgelt an Bedürftige ausgegeben, hier bei uns in der LebEKa, der Lebensmittelausgabe der Evangelischen und Katholischen Kirche in Bornheim und Alfter als eine ökumenische Aktion. Jeden Mittwoch ab 15:00 Uhr werden im evang. Katharina von Bora Haus an etwa 40 Haushalte Lebensmittel ausgegeben. Bedürftige, die Hartz IV oder ein ähnlich hohes Einkommen haben, melden sich ab 14:00 Uhr in der Ausgabestelle an (wer erstmalig kommt, muss sein Einkommen und den Wohnort mitteilen und so seine Bedürftigkeit nachweisen).

In der Überschrift dieses Artikels steht: „Jesus Christus – Mittel zum Leben?“ Bisher aber war von Jesus Christus noch keine Rede – in keiner der Definitionen für Lebensmittel wird er genannt.
Dabei ist Jesus nach den Worten der Bibel „Brot des Lebens“: „Wer von diesem Brot isst, wird leben in Ewigkeit“ sagt Jesus nach dem Johannesevangelium (6,51). Er erhebt den Anspruch, das Brot des Lebens zu sein (Joh 6,48). Jesus also das Lebensmittel aller Lebensmittel?! Und dazu noch ein Lebensmittel ohne Mindesthaltbarkeitsdatum oder Verbrauchsdatum. Müssten wir nicht nach einem solchen Lebensmittel hungern?

An Fronleichnam kommt dieses Brot besonders in den Blick. Es wird nicht nur an die ausgeteilt, die sich zum Gottesdienst versammeln und glauben, dass Christus selbst darin gegenwärtig ist, sondern auch durch die Straßen unserer Gemeinden getragen in einer feierlichen Prozession.

Bei jeder Eucharistiefeier und Andacht mit sakramentaler Aussetzung ist es die Mitte der Feier, dieses Brot, das vom Himmel herabgekommen ist, das stärkt auf der „Pilgerreise“ (vgl. Gotteslob 924, 1. Strophe), das Engelsspeise ist (vgl. den Hymnus Lauda Sion von Thomas von Aquin), das „rettet vor dem ewgen Tod“ (Gotteslob 924). „Wer von diesem Brote isst, den wirst du (Gott) mit Freude füllen, allen Hunger stillen,“ heißt es in Lied 923. Also doch ein besonderes Lebensmittel, denn welches andere Lebensmittel kann dies schon von sich sagen.

Deshalb wünsche ich allen Gläubigen immer wieder dieses ganz besondere Mittel zum leben: Jesus Christus.
In diesem Sinn wünsche ich ein frohes Fronleichnamsfest und eine gute Zeit bis nach den Sommerferien, bis zum Erscheinen des nächsten Pfarrbriefes. Wer in dieser Zeit in Urlaub fährt, hat vielleicht auch einmal Zeit, nach Ablegen allen Alltagsstresses, nach dem sich auszustrecken, was auch ihm/ihr Leben gibt.

Für das Seelsorgeteam
Georg Theisen, Pastor

Klausenhäuschen – bei Nacht und mal ganz anders

Was ist das für eine Veranstaltung mitten in der Nacht im Wald an einer mysteriös beleuchteten Kapelle? Das fragten sich sicherlich diejenigen, die in der Regionalbahn in der Nacht vom 24. März von Witterschlick aus Richtung Bonn oder in Richtung Witterschlick unterwegs waren und das Leuchten aus dem Wald sahen. Und auch die nächtliche Wandergruppe war beim Anblick der siebzig mitten im Wald sitzenden Personen sichtlich irritiert.

Diejenigen jedoch, die sich an diesem Abend mit einer Taschenlampe bewaffnet auf dem dunklen Pfad dem Klausenhäuschen näherten, wurden von künstlichen Nebelschwaden und Kerzen begrüßt und fanden Platz auf einem der vielen Strohballen.

Das abendliche Treffen wurde vom Pfarrausschuss in Witterschlick organisiert. Dieser hatte nach einer Fortbildung zur Sinus-Studie einen Arbeitskreis einberufen, um ein außergewöhnliches Projekt zu starten, das so noch nie in Witterschlick da gewesen ist und möglichst viele Gemeindemitglieder ansprechen sollte. Eine anspruchsvolle Aufgabe, die viele Überlegungen und eine Menge Zeit zur Planung mit sich brachte.

Doch das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Texte zum Thema „Tod und Auferstehung“ von Steve Jobs, Rolf Zuckowski bis hin zu einem Gedicht von Rainer Maria Rilke wechselten sich ab mit Hits von Metallica in klassischem Gewand oder klassischer Musik in modernem Stil. Untermalt wurde das ganze durch eine Lichtperformance, die das Klausenhäuschen in neue Farbe und einen Sternenhimmel tauchte und mit gezielten Effekten auch die umgebenden Bäume im meditativen Licht erstrahlen ließ.

Am Ende der Veranstaltung war klar, dass die meditative Stimmung bei allen auf verschiedenste Art Anklang gefunden hatte, da eine ergreifende Stille zu spüren war.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle noch einmal allen, die das Projekt mit ihrer Mithilfe und ihrem Engagement ermöglicht haben!

Halten Sie die Augen offen, wenn das nächste Mal in Witterschlick eine außergewöhnliche Veranstaltung stattfinden sollte, denn wir würden uns freuen, wenn ein solches Projekt bei Ihnen Anklang gefunden hat und wir Sie beim nächsten Mal er„neu“t begrüßen dürften.

Miriam Baumgärtner
für den Pfarrausschuss Witterschlick

Herbstmarkt der Jugend

Herzliche Einladung zum Herbstmarkt der Jugend am Sonntag, dem **30. September 2012 ab 10:00 Uhr** am und um das Pfarrheim St. Matthäus Alfter, Hertersplatz 14, herum.

KLJB Oedekoven e.V informiert

Vorstandswahlen und Highlights 2012

Ende Januar 2012 war es wieder soweit, zahlreiche Mitglieder der Katholischen Landjugendbewegung Oedekoven e.V. fanden sich zur Mitgliederversammlung im Pfarrzentrum Oedekoven ein. Nachdem alle Regularien geklärt waren und der bisherige Vorstand, bestehend aus dem 1. Vorsitzenden Christopher Dick, der 1. Vorsitzenden Daniela Nettekoven, dem Kassiere Eric Fingas und den Beisitzern Max Pinsdorf und Sebastian Neb, von der Mitgliederversammlung entlastet war, kam es zu Neuwahlen.

Zum neuem 1. Vorsitzenden wurde Fabian Thenée gewählt, der bereits drei Jahre als Beisitzer im Vorstand vertreten war und sich letzten Jahres, aufgrund fehlender Zeit, von seinem Posten zurückgezogen hatte. Zur 1. Vorsitzenden wurde Loredana Granatella gewählt, die durch Ihre Arbeit im Vorstand und in der KLJB weitere Erfahrungen sammeln möchte. Zum Kassierer wurde Marco Rodrigues gewählt, welcher die KLJB und die Vorstandsarbeit durch seinen Einsatz von nun an unterstützt. Zum Beisitzer wurden Sebastian Neb und Maike Wilhelm gewählt. Sebastian war bereits im letzten Jahr im Vorstand vertreten und hofft seine gesammelten Erfahrungen im vergangenen Jahr zu einer besseren Vorstandsarbeit umsetzen zu können. Mit Maike kommt eine neue Person in den Vorstand, welche sich bisher in allen Belangen rund um die KLJB stets engagiert zeigte.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Christopher Dick, Daniela Nettekoven, Eric Fingas und Max Pinsdorf für Ihr ehrenamtliches Engagement in den letzten Jahren bedanken und wünschen Ihnen für Ihre weitere Zukunft alles Gute.

Auch in diesem Jahr organisiert die KLJB zahlreiche spannende Aktionen für Kinder im Alter von 7-13 Jahren.

Der alljährliche **Abenteuerspielplatz** wird auch dieses Jahr wie gewohnt in den ersten beiden Ferienwochen, also vom 09.07 bis zum 20.07, stattfinden. Organisiert und geleitet wird der ASP von Dennis Hecht und Wilfried Wiechert.

Des Weiteren findet am 07.09. der **Disney Day** mit Übernachtung statt, welcher eine Fortsetzung der bekannten Thementage aus dem Vorjahr sein wird.

Auch neu in diesem Jahr ist die **Herbstfahrt**, welche in der ersten Herbstferienwoche, also vom 08. bis 12. Oktober, stattfinden wird. Es soll eine Alternative zum Zeltlager darstellen und wir freuen uns bereits jetzt schon sehr auf diese Fahrt. Organisiert wird diese von Max Pinsdorf und Stephan Zittro.

Natürlich werden in diesem Jahr die **Halloweendisko** sowie die traditionelle **Weihnachtsaktion** nicht fehlen. Die Disko findet am 31.10. und die Weihnachtsaktion am 14.12. statt.

Die KLJB- Oedekoven ist auch dieses Jahr motiviert ins neue Jahr gestartet und freut sich immer gerne über neue Mitglieder. Alle weiteren Termine, Anregungen, Fotos und wichtige Informationen zu den Aktionen, Kälbchen-Mitgliedern oder zur KLJB allgemein finden Sie auf unserer Homepage www.kljb-oedekoven.de.

Es grüßt Sie herzlich
i.A. des KLJB- Oedekoven e.V.
Sebastian Neb

Domradio informiert

„Bild und Ton – aus dem Kölner Dom!“ – Dieses Motto hat bei uns schon Tradition. Inzwischen liefern wir im Internet unter domradio.de längst TV-Qualität und so freuen wir uns, dass der rheinische Heimatsender center.tv und der Fernsehsender EWTN unsere in der Kölner Kathedrale gefeierten Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen überträgt und auf diese Weise viele Gläubige zusätzlich erreicht werden. Diese Gottesdienste finden in der Regel um 10:00 Uhr statt.

Center.tv ist u.a. über Kabelfernsehn zu empfangen unter center.tv Heimatfernsehen S18 280,25 MHz, EWTN über Satelittenempfang. Das domradio als Radioprogramm ist über Kabel zu empfangen unter 93,95 MHz. Außerdem ist domradio auch über das neue digitale Rundfunkprogramm DAB+ erreichbar.

Beim domradio handelt es sich um den ersten Bistumssender Deutschlands - es berichtet über Menschen, Ereignisse und Themen rund um Kirche und Gesellschaft. Und das rund um die Uhr und ohne Werbung!

www.domradio.de

Krankenpflege?

Die Caritas-Pflegestation

Pflegebedürftigen Menschen ist es meist ein großer Wunsch in gewohnter, heimischer Umgebung zu bleiben. Daher informierte die Caritas die Seniorinnen und Senioren beim allmonatlichen Treffen im Jugendheim Volmershoven-Heidgen über das häusliche Pflegeprogramm. Die Caritas-Pflegestation sorgt dafür, dass sie in ihrem privaten Umfeld – in der Nähe von Freunden, Verwandten, der Gemeinde – bleiben können und garantiert ihnen eine professionelle Pflege bei sich zu Hause. Neben der Grundpflege, wie Körperpflege, Zubereitung von Mahlzeiten und Lagerung des Patienten bietet der Pflegedienst auch Behandlungspflege nach ärztlicher Versorgung. Darüber hinaus kann weitergehende Hilfe, wie Krankengymnastik, Ergotherapie und Fußpflege vermittelt werden. Neben den pflegerischen Diensten wird bei der Erfassung des Pflegebedarfs, bei der Erarbeitung eines Kostenvoranschlags, bei der Beantragung von Pflegegeld und bei der Beschaffung von Hilfsmitteln Unterstützung angeboten.

Jüngere Menschen können das Angebot der Caritas-Pflegestation, z. B. bei Brüchen und sonstigen Krankheiten gerne auch kurzfristig in Anspruch nehmen

Weitere Leistungen:

- Entlastungsangebote und Alltagsbegleitung für Menschen mit Demenzerkrankung
- Hausnotruf
- Hauswirtschaftliche Unterstützung

Ihre Ansprechpartnerin:
Angela Bremm – Pflegedienstleitung
Caritas-Pflegestation Bornheim
Heiligersstraße 21
53332 Bornheim
Tel.: 02222 / 93 11 10
E-Mail: cps.bornheim@caritas-rheinsieg.de

Schönstadt - Wallfahrt

Die diesjährige Schönsstadt-Wallfahrt des Seelsorgebereichs Alfter findet statt am

21. Oktober 2012.

Wallfahrt nach Kevelaer

Auch dieses Jahr organisiert die Kevelaer-Bruderschaft Meckenheim eine Wallfahrt nach Kevelaer. Es besteht die Möglichkeit zu Fuß oder mit dem Bus nach Kevelaer zu pilgern.

Fahrkarten für die Busfahrt können im Pfarrbüro Witterschlick erworben werden. Der Unkostenbeitrag für Erwachsene beträgt 13 € und für Kinder 6,-€.

Termine:

- Fußpilger: Samstag, 07. Juli bis Samstag, 14. Juli 2012
- Buspilger: Dienstag, 10. Juli 2012

Nähere Informationen erteilt:

- Matthias Nolden: 02 28 / 64 14 18
- Hans Willi Bürvenich (Brudermeister): 022 25 / 5424

Caritas

Wir engagieren uns

Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst

- Soziale Arbeitsfelder kennenlernen
- Soziale Kompetenzen erwerben
- Erfahrungen sammeln
- Fähigkeiten erproben und einbringen

können Sie

- in unseren Wohnhäusern für Menschen mit Behinderung in Bad Honnef, Königswinter und Niederkassel
- als Schulbegleiter/in im Familienunterstützenden Dienst (FUD) für Kinder / Jugendliche mit einer Behinderungen im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis (ein Führerschein ist wünschenswert)
- in unseren Altenheimen in Niederkassel und Hennef oder unserer Tagespflege für Senioren in Meckenheim
- in einer unserer Caritas-Pflegestationen im gesamten Rhein-Sieg-Kreis
- in der Familienpflege, in der Betreuung von Kindern oder Hilfe im Haushalt im gesamten Rhein-Sieg-Kreis (ein Führerschein ist erforderlich)

Wenn Sie Interesse haben rufen Sie uns bitte an

☎ 02241 1209-156 oder schreiben uns eine E-mail:
@ personalverwaltung@caritas-rheinsieg.de

Caritasverband Rhein-Sieg e.V.
Wilhelmstr. 155-157, 53721 Siegburg
☎ 02241 1209-0, www.caritas-rheinsieg.de

Von der Schönheit der Liturgie Teil IX

Der Ministrantendienst

Sich für andere einsetzen, eine Aufgabe erfüllen, ohne dafür belohnt zu werden - das ist selten geworden! Dafür gibt es ein Wort, das fast aus der Mode gekommen ist: „Dienen“.

Von vielen solchen Diensten, die nicht bezahlt werden, sondern geschenkt, davon lebt unsere Gesellschaft, davon leben unsere Familien, davon lebt auch und erst recht eine Pfarrgemeinde. Einer der ältesten Dienste in der Kirche ist der des Ministranten. Daran wird besonders deutlich, was eigentlich jeder Christ tun sollte: Dienen vor Gott und für die Gemeinschaft der Menschen.

Stellvertretend für die ganze Gemeinde übernehmen Ministranten neben anderen Dienern (wie Küster, Lektor, Organist usw.) liturgische Handlungen, die zur feierlichen Gestaltung des Gottesdienstes beitragen.

Die Aufgaben eines Ministranten teilt man auf:

1. Assistenzaufgaben

Die Ministranten arbeiten mit am Ablauf der Gottesdienste (Messfeier, Tauffeier, Trauung ...). Je nach Art ergibt sich eine nicht geringe Anzahl von notwendigen Handreichungen (Bereitstellung von liturgischen Geräten, Büchern, technischen Mitteln), durch die die Ministranten zum geordneten, ruhigen und dynamischen Verlauf des Gottesdienstes beitragen.

2. Kommunikationsaufgaben

Der Dienst der Ministranten ist auf Verständigung angelegt. Durch ihr Tun (Gehen, Bringen, Stehen, Knien, Sitzen) verdeutlichen sie das Geschehen im Gottesdienst. Denn alles hat seine Bedeutung, was insgesamt wahrzunehmen ist, was zu sehen und zu hören ist. Zu beachten ist auch die Wirkung, die von einer im Blick aller stehenden und mitfeiernden Gruppe auf die übrige Gemeinschaft ausgeht. Die Ministranten betonen den Fest- und Feiercharakter des Gottesdienstes (z.B. durch Kerzen, Weihrauch, Prozessionen etc.). Indem sie Licht, Farben, Formen und Bewegungen in das Geschehen bringen, tragen sie zur Bereicherung bei und verstärken das sinnhafte Erlebnis des Gottesdienstes.

Eigentlich bedeutet für die Kinder und Jugendlichen das Ministrantensein noch mehr:

- Es ist das Gefühl, zu einer Gruppe Kinder/ Jugendlicher zu gehören, die auch glauben.
- Es ist das Gefühl, gebraucht zu werden.
- Es ist das Gefühl, etwas für andere, aber auch für sich selbst zu machen.
- Es ist das Gefühl von Freundschaft, das einen umgibt.

Ein ganz besonderer Dank gilt daher jenen Jugendlichen und auch Erwachsenen, die Jahr für Jahr unsere neuen Messdiener/innen ausbilden, sich in Gruppenstunden mit ihnen treffen und somit die Gemeinschaft und den Zusammenhalt fördern.

I.Paßmann

Bowling-Disco-Night

der Messdiener im Dekanat Bornheim

Am 23.01.2012 waren zum vierten Mal alle Messdiener ab 14 Jahren aus unserem Dekanat zur Bowling-Disco-Night 2012 eingeladen. Mehr als 100 Messdiener nahmen die Einladung an und bowlten auf allen 18 Bahnen des Pinup´s in Roisdorf um die drei begehrten Pokale. In der Disco Atmosphäre wurde aber nicht nur gebowlt, sondern man nutzte die Zeit auch zum Quatschen, Kennenlernen und Spaß haben unter Gleichgesinnten.

Mit dieser Veranstaltungen wollen wir uns bei allen älteren Messdiener und Messdienerleitern für ihr Engagement am Altar, aber auch in der Jugendarbeit bedanken. Es ist heute keine Selbstverständlichkeit Messdiener zu werden und es auch so lange zu bleiben.

Pastoralreferent Michael Sebastian
Text und Foto

Pilgern für Anfänger
Wir waren dann mal weg...

Eine Pilgertour der Kinder- und Jugendzentren JumP Witterschlick und Kick Alfter

Es gibt verschiedene Gründe sich für eine Pilgerreise zu entscheiden.

Unsere haben wir, zu acht Jugendlichen und fünf Erwachsenen, am Ostermontag, dem 9. April 2012 begonnen.

Eine Pilgerreise ist kein komplett durchorganisierter Urlaub wie er heute so häufig angeboten wird. Am Anfang standen lediglich die Eckdaten fest: Witterschlick/Alfter, Bad Münstereifel, Kyllburg, Welschbillig und Trier.

Diese Freiheit bedeutet ein gewisses Maß an Ungewissheit, gibt den Teilnehmern jedoch die Möglichkeit neue Erfahrungen und Erkenntnisse über die Menschen, Gott und sich selbst zu gewinnen, ein Geschenk das selten geworden ist.

Pilger stammt vom lateinischen Wort peregrinus: „In die Fremde gehen". Man verlässt die gewohnten Gestade um Neues, Fremdes zu entdecken.

Die Teilnehmer kannten sich zunächst nicht, sie hatten sich nur bei den Vortreffen gesehen, kennengelernt jedoch erst auf der Reise.

Aber ist man wirklich in der Fremde wenn man in einer Gemeinschaft ist? Ein Ziel der Religion ist ganz natürlich und unbewusst gelungen, nämlich einen Weg gemeinsam zu gehen. Freude und Zweifel zu teilen. Eine Pilgerreise zeigt andere Seiten der Welt als der Alltag. Die Jugendlichen kannten die Turnhalle, in der wir übernachtet haben, gewöhnlich nur durch den Sportunterricht. Das man darin vielleicht nicht genau so bequem wie in einem Hotel aber gemütlich beisammen sitzen, reden, lachen und schlafen kann, hätten die meisten vorher nicht gedacht. Und auch den elektronischen Luxus kann man gut entbehren, wenn man Freude in der Gemeinschaft findet.

Es heißt Santiago de Compostela biete jedem Pilger den Empfang, den er verdient.

Wir sind einen Teil des Jakobswegs gegangen und Trier hätte keinen besseren Empfang bereiten können. Die Stadt feierte die Eröffnungsfeier anlässlich der Ausstellung des heiligen Rocks und die Straßen waren gefüllt mit Menschen.

Nach fünf Tagen endete unser gemeinsamer Weg nach Trier. Unser Fazit:

- 100 zu Fuß gelaufene Kilometer
- alle haben den Weg zu Ende laufen können
- und sind um viele Erkenntnisse reicher geworden...

Kathrin Botz und Udo Brüsselbach
Text und Fotos

Neue Unterstützung in der Kinder- und Jugendarbeit

Hallo, mein Name ist Kathrin Botz, ich bin 26 Jahre alt und im schönen Vorgebirge aufgewachsen. Seit dem 1. März arbeite ich im Kinder- und Jugendcafé Kick in Alfter und dem Kinder- und Jugendtreff JumP in Witterschlick. Schwerpunkt meiner Tätigkeit ist die Mädchenarbeit.

In Köln habe ich an der Katholischen Hochschule Soziale Arbeit studiert und das Studium im Sommer letzten Jahres erfolgreich beendet. Schon im Laufe meines Studiums konnte ich während des Praxissemesters und anschließend als Honorarkraft Erfahrungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sammeln. Da mir dies viel Freude bereitet hat, bin ich nun sehr gespannt auf meine Zeit in den beiden Einrichtungen.

Ich freu mich auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sowie auf die Zusammenarbeit mit den Gremien und Verantwortlichen in der Gemeinde.

Kathrin Botz

Kreuze am Wege

Das „Bergerweg – Kreuz“

Am Donnerstag, dem 8. März 2012 segnete Dechant Rainald M. Ollig das neue „Bergerweg – Kreuz“. Trotz regnerischer Witterung beteiligten sich viele Dorfbewohner Volmershoven-Heidgens und interessierte Bürger von Witterschlick an dieser kleinen Feierstunde, zu der auch der Ortsausschussvorsitzende von Volmershoven und Heidgen, Georg Saguer, eingeladen hatte. Es handelt sich dabei um das Kreuz am Ortsausgang von Volmershoven in Richtung Flerzheim, an der Ecke der Landstraße L 113 und der Schmalen Allee. Mit den Worten: „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung“ wies Dechant Rainald M. Ollig auf die Bedeutung des Kreuzes allgemein hin. Auch die anwesende Vizebürgermeisterin Ilse Niemeyer stellte fest: „Wegekreuze sind ein tiefer Beweis des Glaubens“. Dieses neue Eichenkreuz ist bereits das vierte Kreuz in unserem Doppelort, das von Hans Hilger mit großem Talent erneuert wurde. Mit seiner freiwilligen Arbeit hat er sehr zur Verschönerung unseres Doppelortes beigetragen und dafür gebührt ihm ein herzliches Dankeschön. Diese Kreuze werden von einzelnen Bürgern nach wie vor liebevoll gepflegt - und auch das spricht für ihre Verehrung.

Wie kommt nun das Kreuz zu seinem Namen „Bergerweg-Kreuz“? Die Befragungen älterer Bürger ergab zumeist die Antwort: „Das Kreuz stand schon immer da!“. Das es vermutlich ein „Ortsbegrenzungskreuz“ ist und typischerweise beim Ortsausgang auf der rechten Straßenseite steht, war vielen noch in Erinnerung. Es hatte in früheren Zeiten die Aufgabe, dem sogenannten „fahrendem Volk“ zu signalisieren, dass es nur außerhalb des Dorfgebietes lagern durfte. Auf einer alten Karte, der „Preußischen Landaufnahme von 1895“, ist dieses Kreuz zu erkennen. Auch im „Pachtregister von Witterschlick von 1652“ ist es enthalten. Daraus kann man schließen, dass der Standort des Kreuzes noch älter sein muss. Das Straßenstück zwischen dem damaligen letzten Haus des Dorfes Volmershoven und der alten Ortsgrenze wurde „Bergerweg“ genannt. Dieser Straßenname, der zunächst vermuten lässt, dass es sich um eine Bezeichnung aus dem Volksmund handelt, findet sich aber bereits in Unterlagen aus dem Jahre 1556 bestätigt.

Wegekreuze stehen in der Regel immer im Grenzbereich zwischen Gemeinde- und privatem Grund. In diesem Fall wurde das kleine Grundstück für das Ortsbegrenzungskreuz von der Familie Bongartz zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde Alfter beteiligte sich an der Erneuerung mit der Herstellung des Platzes und der Pflanzung von zwei gestifteten Lindenbäumen.

Jedes Kreuz hat seine ganz besondere Bedeutung und Erinnerung. Es ist wichtig, dass die Bedeutung der Kreuze wach gehalten wird und der Nachkommenschaft weitergegeben werden kann.

Irene Coulon (Text und Foto)

Familien- & Kleinkinder-gottesdienste

Samstag, 16.06.2012
09:15 Uhr Familiengottesdienst
Volmershoven / Heidgen

Sonntag, 17.06.2012
09:15 Uhr Familiengottesdienst, Gielsdorf
11:00 Uhr Kleinkindergottesdienst, Alfter
18:00 Uhr Dekanatsjugendgottesdienst,
Witterschlick

Sonntag, 24.06.2012
11:00 Uhr Kleinkindergottesdienst,
Witterschlick

Samstag, 30.06.2012
17:00 Uhr Familiengottesdienst, Alfter

Sonntag, 01.07.2012
11:00 Uhr Familiengottesdienst, Witterschlick
11:00 Uhr Familiengottesdienst zum Pfarrfest,
Oedekoven

Sonntag, 19.08.2012
10:00 Uhr Kräuterweihe im Jakob-Wahlen-Park
mit anschl. Frühschoppen, Alfter

Sonntag, 26.08.2012
11:00 Uhr Lambertuskinder, Witterschlick

Sonntag, 02.09.2012
11:00 Uhr Kleinkindergottesdienst, Alfter
11:00 Uhr Familiengottesdienst zum Beginn der
Erstkommunionvorbereitung, Oedekoven

Samstag, 09.09.2012
09:15 Uhr Familiengottesdienst zum Pfarrfest,
Gielsdorf

Samstag, 29.09.2012
17:00 Uhr Familiengottesdienst auf dem Bauernhof
Junkersdorf, Lessenicher Weg 80, Alfter
18:45 Uhr Erntedank,
Volmershoven / Heidgen

Sonntag, 30.09.2012
11:00 Uhr Kleinkindergottesdienst, Alfter
11:00 Uhr Lambertuskinder,
Witterschlick

Nachruf auf Peter Schröder

†

Am 17. April 2012 verstarb plötzlich und unerwartet Herr Peter Schröder im Alter von 83 Jahren.

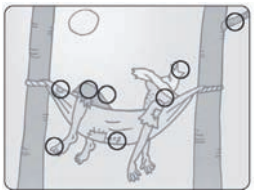
Sein Engagement galt sein Leben lang seinem Geburts- und Heimatort Gielsdorf, wo er sich besonders in der Pfarrgemeinde St. Jakobus einbrachte. Bis zu seinem Ausscheiden im Jahr 2006 war er über 30 Jahre Mitglied des Kirchenvorstandes von St. Jakobus und war als Rendant für die Geschicke des Katholischen Kindergartens St. Jakobus verantwortlich. Dabei setzte er sich besonders für die Erweiterung um eine zweite, integrative Gruppe ein, die gleichzeitig umfangreiche bauliche Veränderungen mit sich brachten. Hierdurch erhielt der Gielsdorfer Kindergarten seine eigne Prägung, die seinen Bestand auch bei sinkender Geburtenrate sichert.

Sein Hobby galt seinem Heimatort Gielsdorf, seiner Geschichte und seinen Menschen. Er schuf eine umfangreiche Fotodokumentation über den Ort, seine Traditionen und seinen Wandel in der Nachkriegszeit. Mit dieser Sammlung hat er für unseren Ort ein hervorragendes heimatgeschichtliches Dokument geschaffen.

Wir werden Peter Schröder immer für seinen selbstlosen und großen Einsatz in ehrender Erinnerung behalten.

Der Kirchenvorstand
St. Jakobus Gielsdorf

OSTSEE



Paris, Rom, London,
Madrid, Athen, Moskau

BU**C**H, ESE**L**, **S**CHAF, PAL**M**E, M**Ü**CKE, **I**GEL, **H**UND, **L**AMPE, **M**AUS, **G**ANS, FLI**E**GE, **W**IDDER, P**F**ERD = **SCHWIMMFLÜGEL**

Kontakte der Pfarreiengemeinschaft Alfter

Seelsorgeteam

Leitender Pfr. Rainald M. Ollig
Lukasgasse 8, 53347 Alfter
Tel. 02222 / 2585
st.matthaeus.alfter@t-online.de

Pfarrvikar Pfr. Georg Theisen
Im Wingert 2, 53347 Alfter-Oedekoven
Tel. 0228 / 641354
theisen.alfter-oedek@t-online.de

Pater Vijaya Anand Babu Valle SMM
Hauptstr. 239, 53347 Alfter-Witterschlick
Tel. 0152 / 33729740
anandsmm@yahoo.com

Diakon im Nebenberuf Rüdiger Gerbode
Hartweg 3, 53347 Alfter
Tel. 0228 / 644327
lydia@ruediger-gerbode.de

Diakon im Nebenberuf Gerhard Stumpf
Brunnenallee 27, 53332 Bornheim
Tel. 02222 / 64741
gstumpf@netcologne.de

Kath. offene Jugendarbeit

KICK - Das Kinder- und Jugendcafé
Hertersplatz 16, 53347 Alfter
Tel.: 02222 / 992696
Mobil: 0177 / 5386541
okjaalfter@web.de

JUMP - Der Kinder- und Jugendtreff
Adolphsgasse 7, 53347 Alfter-Witterschlick
Tel.: 0228 / 7482961
Mobil: 0177 / 5386541
okjaalfter@web.de

Pastoralbüro

Alfter
Lukasgasse 8
Tel. 02222 / 2585
Fax: 02222 / 2516
st.matthaeus.alfter@t-online.de

- Montag 16:00 - 18:00 Uhr
- Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr
- Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr
- Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr
- Freitag 16:00 - 18:00 Uhr

Oedekoven
Im Wingert 2
Tel. 0228 / 641354
Fax 0228 / 747433
st.mariaehimmelfahrt@gmx.net

- Dienstag 14:30 - 17:00 Uhr
- Donnerstag 10:00 - 12:30 Uhr
  15:00 - 16:30 Uhr

Witterschlick
Hauptstraße 239
Tel. 0228 / 9863623
Fax 0228 / 9863524
st.lambertus@gmx.net

- Dienstag 10:00 - 12:30 Uhr
- Mittwoch 16:30 - 18:00 Uhr
- Donnerstag 17:00 - 19:00 Uhr
- Freitag 10:00 - 12:00 Uhr

Pfarrbrief Archiv

Weitere Ausgaben sowie die aktuelle Ausgabe des Pfarrbriefes und **aller fünf Regionalteile** können Sie jederzeit auch in Farbe auf unserer Homepage im Internet unter **www.pfarreiengemeinschaft-alfter.de** lesen.

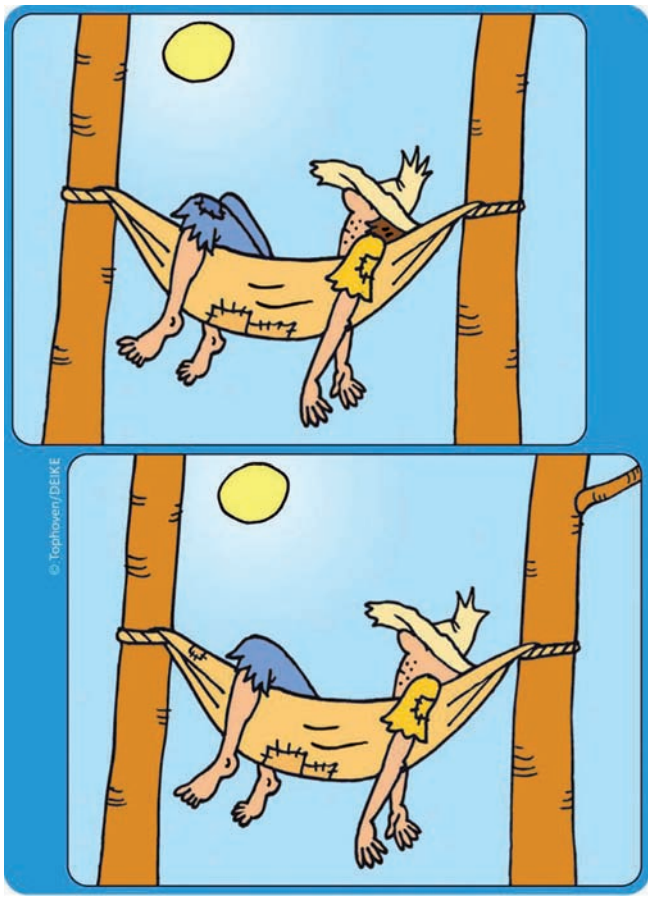
KINDERSEITE

Wo spielen die Kinder?

Trage die Buchstaben der Handtücher passend zu den T-Shirt-Nummern in die Kästchen ein, dann weißt Du, wo die Kinder spielen.

1	2	3	4	5	6
–	–	–	–	–	–

Finde 8 Unterschiede!



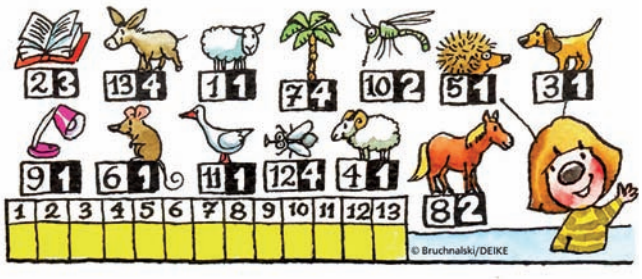
Wohin will Leo reisen?

Leo möchte verreisen. Er hat die Buchstaben der Städtenamen durcheinander gebracht.

Kannst Du ihm helfen?

Was hat Irmi vergessen?

Die weiße Zahl auf schwarzem Grund gibt an welcher Buchstabe des abgebildeten Gegenstandes oder Tieres genutzt wird und die schwarze Zahl auf weißem Grund gibt die Stelle an, an der dieser Buchstabe im Lösungswort steht.



Viel Freude beim Rätseln wünscht
Irene Urff